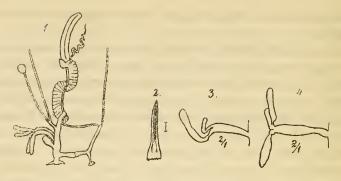
die beiden Insertionen verbindet, ist stärker vorhanden, als sonst gewöhnlich bei zebra und spoliatus, fast wie bei olympicus. Die Spindel zeigt eine deutliche Falte und, was mir die Hauptsache scheint, die Radialstreifen sind bedentend deutlicher als bei einer der anderen Arten. So wäre es doch nicht unmöglich, dass wir hier eine neue Art aus dieser Gruppe vor uns haben; ich begnüge mich, sie einstweilen zu signalisiren.

Helix tetrazona Jan.

Durch die Güte des Herrn Dr. W. Kobelt erhielt ich im October vier lebendige Exemplare der obegenannten Art, zur Untersuchung ihres anatomischen Verhältnisses zu Helix intermedia Fer., als deren Varietät diese Schnecke seit Rossmässler sie zu dieser Art zog, fast immer betrachtet wird. Indem mir keine vollständige Anatomie von H. intermedia bekannt war, konnte ich fast nicht hoffen, die Frage zu entscheiden. Der Habitus der Genitalien sträubte sich keineswegs wider die Stellung in die Gruppe Campylaea. Weil jedoch Ad. Schmidt in der Zeitschrift für Malakozoologie für 1850 die Abbildung des Liebespfeils von H. intermedia gegeben hat, wollte ich wenigstens versuchen durch die Untersuchung der Pfeile einiges Licht zu gewinnen. Und es gelang mir in überraschender Weise. Der Pfeil, der bei den Campylaeen bekanntlich aus einem dünnen Stiel und breiter Spitze besteht, war bei den Exemplaren von H. tetrazona etwas gebogen kegelförmig und mit 4 stumpfen Schneiden besetzt, wodurch die Art statt mit Campylaea intermedia verwandt zu sein, in die Gruppe Pentataenia nach Ad. Schmidt's und Dr. W. Kobelt's Auffassung gehört, und zwar in der Reihe der in Dr. W. Kobelt's Catalog in die Unter-Gruppe Iberus zusammengestellten Arten.

Ad. Schmidt hat eben keine Anatomie einer Art dieser Gruppe bekannt gemacht; durch Moquin-Tandon besitzen wir kurze Notizen über Helix muralis Müll. und serpentina Fér. Von H. muralis sagt Moquin-Tandon (Histoire naturelle des Mollusques terrestres et fluviatiles de France, Tome II pag. 144) "Deux vesicules muqueuses, une de chaque côté, longues d'environ 10 millimètres, simples, vermifermes, un peu flexueuses, d'un blanc légèrement grisatre," von H. serpentina l. c. pag. 147: "Flagellum long d'environ 25 millimètres très grêle. Bourse du dard longue de 6 millimètres. Deux vesicules muqueuses une de chaque côté, longues de 10 à 25 millimètres, assez grêles, bifides, d'un blanc un peu grisâtre. Poche copulatrice, pourvue d'un canal long d'environ 35 millimètres. Point de branche copulatrice."

Wenn man diese Beschreibungen mit den Figuren der Campylæen-Genitalien in Ad. Schmidt's Stylommatophoren vergleicht, wird man sehr viel Uebereinstimmung finden. Auch kommt namentlich H. serpentina in vielen Punkten überein mit der von mir gegebenen Beschreibung und Abbildung der Geschlechtstheile von H. tetrazona, nur das Fehlen des Divertikels am Blasenstiel bei H. serpentina ist ein schlagender Unterschied. Die Pfeile heben jedoch jeden Zweifel über die Stellung der hier bezüglichen Arten. Weil die Dimensionen der von mir secirten Exemplaren von H. tetrazona in ihren verschiedenen Theilen der Genitalien nicht ganz übereinstimmten, habe ich sie in untenstehender Tabelle zusammen gestellt, wobei zu bemerken, dass die Schale von No. 1 stark beschädigt und das Thier schon gestorben war, von No. 3 fast bänderlos und nur mit schwachem Mundwulste versehen, was vielleicht mit dem Alter des Thieres in Beziehung steht. Die Dimensionen sind in Millimeter angegeben.



Bei No. 3 und 4 zeigten die Glandulae mucosae folgende Verschiedenheiten, beide haben deren eine mit abnormer Bildung; bei No. 3 sind die fingerförmigen Aeste unter sich sehr ungleich an Länge, bei No. 4 hat der eine Ast noch ein kleines Nebenästchen, welches zwar damit verwachsen ist, aber blos mit dem Munde, so dass man leicht die Trennungslinie erkennt.

	Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4			
	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4
Länge der Ruthe von der Kloake bis zum				
Musculus retractor	71/2	7	5	7
Vom Musculus retractor bis zum vas deferens .	8	8	5	7
Länge des Flagellums	21	21	16	19
" " Musculus retractor	7	3	3	4
" " Blasenstiels	17	19	15	20
, , von der Einpflanzung bis				
zum Divertikel	5	3	21/2	3
Länge des Divertikels	261/2	21	15	19
" " Pfeilsacks	3	3	3	fast 4
" " Basaltheils der Glandulæ mucosæ .	5	5	5	7
" der fingerförmigen Aeste	51/2	$5\frac{1}{2}$		_

Sehr befremdend kann die Stellung einer bis jetzt für eine Campylæa gehaltenen Schnecke allerdings nicht sein, weil schon mehrfach auf die Schalen-Analogie hingewiesen wurde, so z. B. durch Prof. v. Martens in der 2. Auflage der Alber'chen Anordnung der Heliceen, pag. 136; es wird dort hervorgehoben, dass Helix "strigata wenigstens äusserlich an die Campylæen, namentlich H. Ziegleri und intermedia herantritt." Auch in einer Notiz über Helix strigata im Nachrichtsblatt unserer Gesellschaft für 1874, pag. 12, wird die Schalen-Analogie der beiden Gruppen bezeichnet.

Die Antorität des Herrn Kobelt schliesst jeden Zweifel an richtiger Bestimmung aus und wenn Helix tetrazona keine gute Art sein soll, so wird man von jetzt an ihre nächste Verwandte unter den noch immer etwas verwirrten Arten der Gruppe Iberus zu suchen haben.

Rhoon bei Rotterdam, 30. December 1876.

M. M. Schepman.

Erklärung der Tafel 4.

- Fig. 1. Geschlechtstheile von Helix tetrazona Jan.
- Fig. 2. Der Pfeil.
- Fig. 3. Abnormität an der Schleimdrüse von Nr. 3.
- Fig. 4. " " " " " Nr. 4.

Ich benütze diese Gelegenheit, meine Ansicht über die Artverschiedenheit von Helix mograbina Mor. und degenerans Mouss., auf welche ich im Tydschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. Deel II, pag. 1 hingewiesen und woran ich im Nachrichtsblatt für 1876, p. 135 erinnert habe, durch Abbildung des Geschlechtsapparats weiter zu begründen. Obwohl mir nur die getrockneten Präparate vorliegen und deshalb nicht alle Dimensionen ganz genan sein nögen, ist der characteristische Unterschied doch noch recht kenntlich. Für die Beschreibung und Kritik verweise ich auf meinen obenerwähnten Aufsatz im Tydschr. d. N. D. Vereeniging.

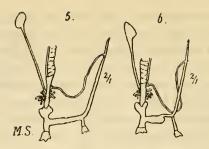


Fig. 5. Genitalien von Helix (Xerophila) mograbina Mor.
Fig. 6. " " " degenerans Mouss.
(NB. Es fehlt bei H. tetrazona die Zwitterdrüse, bei H. mograbina und degenerans der ganze obere Theil des Geschlechtsapparates.)

Literatur.

Westerlund, C. Agardh, Fauna europaea molluscornm extramarinorum. Prodromus, sistens descriptiones systematicas et criticas omnium generum et specierum horum animalium in Europa viventium et hodie cognitarum. Lundae 1876 (77). — Fasciculus I.

Wie der Titel zeigt, haben wir eine Zusammenstellung in der Art der classischen Peiffer'schen Monographieen vor uns, welche die Beschreibungen aller in Europa lebenden Arten enthält. Leider hat der Verfasser geglaubt, Europa in seiner geographischen Begränzung auffassen zu müssen, anstatt alle innerhalb des paläarctischen Faunengebietes lebenden Arten aufzunehmen. Wer also die gesammten paläarctischen Arten sammelt und studirt, was doch wohl bei den meisten wissenschaftlichen Sammlern der Fall ist, sieht sich nach wie vor gezwungen, die sämmtlichen acht Bände Pfeiffer's anzuschaffen.

Im Uebrigen ist das Werk sehr fleissig und gründlich gearbeitet; von jeder Art ist eine kurze Diagnose, eine ebenfalls kurz gehaltene lateinische Beschreibung und die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen</u> Gesellschaft

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Helix tetrazona Jan. 268-272